

Von: Marit Brademann

Gesendet: Donnerstag, 14. März 2010 11:48

An: teamGLOBAL

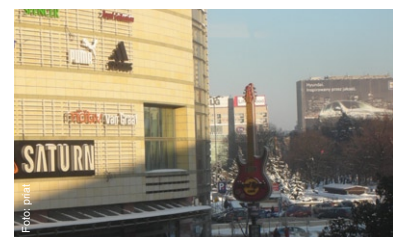
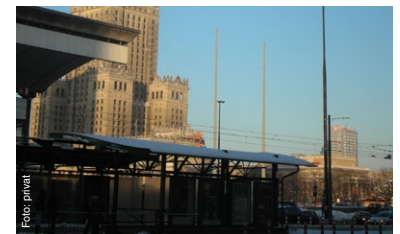
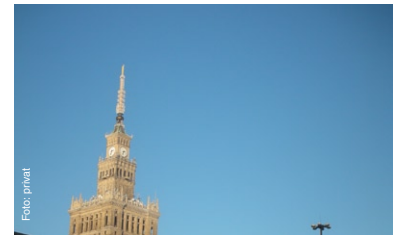
Betreff: Jazz und Karriere – ein paar Monate in Warschau

Mein Auslandssemester brachte mich in die Hauptstadt Polens, Warschau. Für mich war es keine neue Begegnung, denn Polen zieht mich seit einigen Jahren an. Das für mich Außergewöhnliche an Polen ist die Vermischung aus der eindeutig sichtbaren und auch gewünschten Zugehörigkeit zum „Westen“ und der dennoch ebenso stark ausgeprägten slawischen Seele. Melancholie und Moderne vermischen sich zu einer einzigartigen Kraft. Zumindest ist das mein Bild, das sich durch die urbanen, meist jung bevölkerten Regionen, wie Danzig, Krakau und Warschau zieht. Doch mag dieses Bild trügen, denn, wie vielerorts, sind die größeren Städte nur die vorzeigbaren Juwelen eines sonst extrem heterogenen Landes, dessen Migrationsrate insbesondere unter den jungen Polen in den letzten 60 Jahren durchgehend negativ war. Auch wenn ich kein Polenexperte (geworden) bin, so kann man sich denken, dass der Grund hierfür die Arbeitslosigkeit ist. So liegt die Arbeitslosenquote der Gesamtbevölkerung zwar unter dem europäischen Durchschnitt, die Jugendarbeitslosigkeit aber ist erschreckend hoch und lag zuletzt bei 20%, ist also doppelt so hoch wie in Deutschland. Das habe ich allerdings in Warschau nicht so wahr genommen, obwohl die Arbeitslosigkeit hier unter den Jugendlichen noch höher ist als auf dem Land. Der Shopping- und Nightlife-Schein trägt *anscheinend*: Viele junge Leute, darunter zahlreiche Studenten der Wirtschaftshochschule SGH (an die mich mein ERASMUS brachte), der Politechnika oder der Warschauer Universität prägen das Stadtbild, die Bars sind voll, die Malls ebenso. Aber: Wer studiert, kommt entweder aus besser betuchtem Hause (das erschien mir vor allem an der SGH der Fall zu sein) oder jobbt, wenn er Glück hat, nebenbei. Eine Freundin erklärte mir, dass man als Student einen gewissen Status genießt, wenn man einen Servicejob bei Starbucks bekäme. Wo es eben wenig und dazu schlecht bezahlte Jobs gibt und wo die Wirtschaft nach Ende des Kalten Krieges besonders durch amerikanische Investitionen in Schwung kam, erhalten McDonalds & Co. einen angesehenen Stellenwert. Globalisierung wird von jüngeren Personen als Segen, als Weg in die Zukunft aufgefasst. An der SGH wimmelt es nur so von karrierefixierten Polen, die meines Erachtens zwar viel wissen, aber wenig reflektieren. Money matters. Aber vielleicht stehen so die Chancen besser, im Ausland einen gut bezahlten Job zu bekommen.

Aber Warschau wäre nicht Warschau, wenn es nicht so überraschend kulturell, kreativ, ja intellektuell wäre. Es trifft direkt in das Herz eines jeden, der fernab von Massen und Mainstream nach musikalischer Abwechslung oder literarischem Austausch sucht. Es gibt da einige bezaubernde Orte, an denen man sich zerstreuen oder zu denen man sich auch einfach nur hingezogen fühlen mag, ja, es sind meines Erachtens sogar Institutionen in der Hauptstadt: das Kafka, das Czuly Barbarczinza, das Plakatmuseum, der Klub 66, Café der *Krytyka Polityczna* (eine Zeitschrift der linken Bewegung in Polen) – man könnte die Liste noch sehr viel weiter führen. Die Melancholie existiert eben nicht nur als romantische Vorstellung, sie ist wahrhaftig, besonders im Winter. Ich kann nur schwer beurteilen, ob es nicht nur der subjektive Eindruck ist, dass die Menschen einen Gang zurück schalten und sich treiben lassen – gegen zu wenig Licht kann man eben nicht viel anrichten außer Jazz, Vodka oder Yogitee. Wer gelassen ist, hat auch mehr Mut, sage ich mir. Der Winter ist die Zwangspause, um im Sommer wieder aufzudrehen. Das ist ganz sicher ein gutes Rezept, um in die Zukunft zu blicken und in Zeiten einer Weltwirtschaftskrise ein kleines, aber einzigartiges Plus zu verzeichnen.



... gelassen im Winter von Warschau



UNTERWEGS

Zum Studium, Praktikum oder ... **Teamer/innen** von teamGLOBAL sind zur Zeit auf (fast) allen Kontinenten unterwegs: Dieses Mal bleiben wir in Europa. **Marit Brademann** erzählt uns von ihren persönlichen Erfahrungen einer globalisierten Welt aus **Warschau**.

Wer nochmals nachreisen möchte... **Hier** geht es zu den gesammelten Beiträgen der Rubrik.